

# 89 Prozent stimmen für Amtsinhaber

- Michael Klinger bleibt Bürgermeister Gottmadingens
- Wahlbeteiligung liegt bei 46,36 Prozent

VON ISABELLE ARNDT

**Gottmadingen** – Er freut sich auf „acht weitere unruhige Jahre“: Michael Klinger ist am Sonntag zum dritten Mal zu Gottmadingens Bürgermeister gewählt worden. Der Amtsinhaber erhielt 3402 Stimmen, das entspricht 89,3 Prozent. Er wolle weiterhin Gottmadingen umkrepeln und gestalten, sagte Klinger in einer kurzen Rede, gemeinsam seien sie bereits auf einem guten Weg. Die Wahlbeteiligung lag bei 46,7 Prozent – womit der Wahlausschuss laut Hauptamtsleiterin Marion Haas „sehr sehr zufrieden sei“. Michael Klingers Herausforderer Roland Kunze erhielt 354 Stimmen, das entspricht 9,3 Prozent.

„Heute ist der Abend des Souveräns“, sagte Landrat Zeno Danner bei der offiziellen Wahlbekanntgabe, für die dutzende Menschen ausgeharrt hatten: Statt um 20 Uhr gab der Wahlausschuss etwa 40 Minuten verspätet das Ergebnis bekannt, danach eilte Klinger gen Heblschule. Dort wartete auch schon der Landrat, der Klinger als hemdsärmelig und tatkräftig bezeichnete – und als „erprobten Wahlannehmer“, es wird seine dritte Amtszeit werden. Zuletzt habe der Bürgermeister sich laut eines SÜDKURIER-Artikels stets frisch rasiert und im Anzug präsentiert, sagte Danner, doch nicht so an diesem Abend: Der Anzug war da, wie Klinger lachend demonstrierte, doch die Rasur musste warten. Auch bärtig nahm Klinger die Wahl gerne an, ebenso die Grußworte von Johannes Moser, der für die Rathauschef-Kollegen im Hegau von einem „beeindruckenden Ergebnis“ sprach. Der Personalrats-Vorsitzende Andreas Reischmann sprach für die Gemeindeverwaltung: „Auch die Mitarbeiter nehmen Ihre Wahl an“, erklärte er mit einem Lachen, denn sie wüssten, was sie an ihm haben. Er sei ein geradliniger, ehrlicher und verlässlicher Chef.

Michael Klinger versicherte, dass er sich künftig nicht ausruhen wolle: Das klare Wahlergebnis sei für ihn kein Ruhekitzel, sondern Ansporn. Nicht jedes Projekt werde von jedermann geliebt, doch er empfinde die breite Zustimmung als Lob und Anerkennung für das, was er gemeinsam mit der Gemeinde und dem Gemeinderat geleistet habe. Auch für seinen Herausforderer fand er Worte: „Demokratie lebt von Alternativen bei den Wahlen“, daher finde er Anerkennung dafür, dass Roland Kunze seinen Hut in den Ring geworfen habe.

Ein Großteil der Wähler hat seine Stimme per Brief abgegeben: Nur 106 wählten in der Eichendorff-Realschule, 3825 hingegen machten ihr Kreuz zuhause. In diesem Zusammenhang fand Bürgermeister Klinger nachdenkliche Worte: Eine freie und faire Wahl sei das



Mit Anzug, aber nicht frisch rasiert: Michael Klinger freut sich mit seiner Partnerin Kyra von Lienen über die Wiederwahl zum Bürgermeister Gottmadingens. BILDER: SABINE TESCHÉ

## 8 BADEN-WÜRTTEMBERG

### NACHRICHTEN

#### GOTTMADINGEN

#### Dritte Amtszeit für Michael Klinger

Der Bürgermeister von Gottmadingen, Michael Klinger (47), ist mit 89,3 Prozent der abgegebenen Stimmen bestätigt worden und tritt damit seine dritte Amtszeit in der Hegau-Gemeinde an. Auf den 64-jährigen Gegenkandidaten Roland Kunze entfielen 9,3 Prozent der Stimmen, die Wahlbeteiligung lag bei 46,4 Prozent. Coronabedingt war der Anteil der Briefwähler hoch. (tol)

### KOMMENTAR

#### Nachdenken über ein Phantom

VON TORSTEN LUCHT



Nein, eine wirkliche Konkurrenz war Roland Kunze nicht. Neun von zehn Wählern haben sich für den Amtsinhaber entschieden, was angesichts der bereits zwei Amtszeiten ein sehr gutes Ergebnis für Michael Klinger ist. Denn so ist nun mal die Zeit: Egal ob auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene – stets wird nicht nur gewählt, sondern zugleich auch immer gern abgewählt. Der Amtsbonus hat vielerorts dem Malus Platz gemacht, der sich in etlichen Fällen weniger aus der Kritik an der Politik oder Person speist, sondern seine Ursache in einer allgemeinen Unzufriedenheit hat. Dennoch fällt der Übergang zum kommunalen Alltagsgeschäft schwer. Denn zu den Besonderheiten des Wahlergebnisses zählt, dass jeder zehnte Wähler eine Art Phantom wählte. Roland Kunze war auf Plattformen im Internet präsent, auf die Teilnahme an der offiziellen Kandidatenvorstellung der Gemeinde dagegen verzichtete er und bei der Podiumsdiskussion des SÜDKURIER offenbarten sich bei Roland Kunze eklatante Wissenslücken über die kommunalpolitischen Aufgaben in Gottmadingen. Es bleibt ein Rätsel, warum knapp zehn Prozent der Wähler für ihn stimmten.

torsten.lucht@suedkurier.de



3825 Gottmadinger wählten per Brief, was viel Arbeit für die 64 Wahlhelfer der Gemeinde bedeutete: Sie erfassten die Stimmen für acht Brief- und einen normalen Wahlbezirk.

höchste Gut der Demokratie und Briefwahl sei im Zuge der Corona-Pandemie die richtige Entscheidung gewesen. Anders als sonst hatte jeder Wahlberechtigte automatisch die Briefwahlunterlagen erhalten. Manche interpretierten das in einer Facebook-Gruppe, die lange von Roland Kunze geleitet wurde, als Versuch der Wahlbeeinflussung, womöglich sogar Wahlfälschung. Darauf bezog sich Klinger ohne Namen zu nennen: Er hätte nicht vermutet, dass manche Menschen in Online-Foren eine Verschwörung vermuten und diejenigen, die Kritik an einer solchen These äußern, so schnell aussortieren. Klinger appellierte: Wenn das virtuelle Publikum bei solchen Aussagen ein Forum verlasse, werde so ein virtueller Raum schnell zu einer einsamen Bühne, auf der die Verantwortlichen alleine Theater spielen.

### Der Wahlkampf

Der amtierende Bürgermeister Michael Klinger hatte im März dieses Jahres angekündigt, dass er auch für die nächsten acht Jahre die Geschicke der Gemeinde mit ihren rund 11.000 Einwohnern leiten will. Klinger wurde im Oktober 2004 erstmals zum Bürgermeister gewählt, acht Jahre später erreichte er erneut im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit. Ende August erklärte Roland Kunze, dass er ebenfalls kandidieren will. Kunze ist politisch besonders durch die Kommunalwahl bekannt, 2019 trat er für die SPD an. Vor drei Wochen bestätigte der Wahlausschuss, dass Klinger und Kunze auf dem Wahlzettel stehen.